

1.1 DER KREIS

„Guten Morgen Frau Stelten und alle zusammen“, so klingt das, wenn sich Menschen in einer Klasse der Michael-Ende Schule zu Beginn des Tages im Sitzkreis begrüßen. Zuvor haben wir mit unseren Händen im Kreis ein Zeichen weitergegeben, das von allen sorgfältig beobachtet wird, so dass wir gemeinsam den Morgengruß starten können.

Der Sitzkreis ist eine Sozialform im Unterricht, bei der alle Schüler und Schülerinnen sowie die Lehrkraft im Kreis sitzen. Er besteht aus mehreren kleinen Sitzbänken und einem Tisch in der Mitte und befindet sich im vorderen Bereich der Klasse vor dem Smart Board. Der Sitzkreis ist zu einem festen Ritual an unserer Schule geworden und wir verfolgen mit ihm unterschiedliche Ziele.

Wertschätzung:

Wertschätzung, das ist die zentrale Botschaft, die von unseren Sitzkreisen vor den Smartboards in jedem Raum der Schule ausgeht. Das Gefühl, dass jeder dazu gehört, wird durch die regelmäßigen Treffen im Kreis immer wieder unterstrichen, ganz gleich welche Schwächen und Stärken ein Mensch, der unsere Schule besucht, auch immer hat. Hierarchisch hervorgehobene Positionen werden aufgehoben: Weder nimmt die Lehrkraft die frontale Stellung vor der Klasse ein, noch gibt es „Erste-Reihe-Schüler“ oder „Hinterbänkler“. Alle Schüler und Schülerinnen sowie die Lehrkraft sitzen formal gleichberechtigt im Kreis. Jeder kann jeden anschauen und die Redebeiträge und Reaktionen der Gruppenmitglieder und Gruppenmitgliederinnen direkt verfolgen.

Der Kreis ist nicht der Ort an dem in erster Linie das „Lernen“ oder das „Erschließen von Neuem“ stattfindet, hier geht es um Struktur, Orientierung, Transparenz und Wertschätzung.

Tagesplan:

An diesem Montag beginnt der Tag mit dem Wochenplan zum Thema „Verkehrserziehung“. Frau Stelten rückt auf dem Smart Board die Icons, für den Wochenplan an die oberste Stelle für den Tagesablauf.

Alle nachfolgenden Unterrichtsphasen werden den Kindern vorgestellt und kurz besprochen. Änderungswünsche der Schülerinnen und Schüler können dank der digitalen Darstellungsweise schnell aufgenommen werden.

Für unsere Schüler und Schülerinnen ist die übergeordnete Zieltransparenz für den Schultag von besonderer Bedeutung, weil damit Orientierung im gesamten Ablauf geschaffen wird.

Sozialzielecenter:

Nadine liest es noch einmal für alle laut vor. „Höflich sein“ ist das Ziel, das wir in dieser Woche über unseren Schultag als Motto festschreiben. Justin erklärt, woran man das erkennen kann: Freundliches Gesicht, Blickkontakt, Lächeln, anderen die Tür aufhalten. Auch an der Sprache kann man erkennen, dass wir höflich miteinander umgehen wollen. „Bitte“ und „Danke“ und „Entschuldige bitte“ hört man beim höflichen Umgang miteinander immer wieder. Am Ende des Tages bei der Reflexion kann die gesamte Gruppe gemeinsam festhalten, ob sie das Ziel heute erreicht haben. Das Sozialzielecenter verschafft so der Gruppe Tag für Tag eine Rückmeldung über die gemeinsam gesteckten Ziele.

Reflexion:

„Kinder kommt bitte alle in den Sitzkreis“, hört man Frau Stelten durch die Klasse sagen, „wir wollen mal schauen, was jeder Einzelne von euch in unserer letzten Unterrichtsphase geschafft, entdeckt und gelernt hat.“ In einem Reflexionsgespräch zu jedem Ende einer Unterrichtsphase sollen die Schülerinnen und Schüler ihr Lernen selbstbestimmt und selbstverantwortlich beobachten und reflektieren. Dadurch lernen die Kinder ihre besonderen Interessen, Stärken und Schwächen wahrzunehmen und sie lernen aktiv Verantwortung für die Gestaltung eigener Lernprozesse zu übernehmen. So erleben sich die Schüler und Schülerinnen als Subjekt ihres Lernens. Außerdem dienen solche Reflexionsgespräche dazu, mit den Kindern Perspektiven für ihr weiteres Lernen, für neue Entwicklungen und Lernmöglichkeiten zu entdecken und weiter zu führen. In einem Klima der Offenheit in einer Klasse entwickeln und erleben die Schülerinnen und Schüler eine Feedback-Kultur. Dabei lernen sie auch, respektvoll und achtsam mit den eigenen Stärken und Schwächen und mit denen der Mitschüler und Mitschülerinnen umzugehen. Für solche Reflexionsgespräche zum Ende einer Unterrichtsphase eignen sich

unterschiedliche Methoden (z.B. Blitzlichtrunde, Schüler und Schülerinnen interviewen Schüler und Schülerinnen).

Vorwissen aktivieren:

„Heute beginnen wir mit unserem neuen Wochenplan zum Thema Deutschland.“, erklärt Frau Stelten ihren Schüler und Schülerinnen im Sitzkreis. „Bevor wir aber mit der Wochenplanarbeit starten, möchten wir gemeinsam zuerst eine MindMap zum Thema Deutschland erstellen. Was wisst ihr schon alles über Deutschland?“

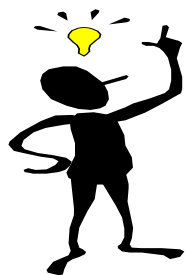
Die Methoden zur Aktivierung von Vorwissen werden bei uns häufig als Methode für den Einstieg in eine Unterrichtsreihe eingesetzt und sollen Vorwissen bei allen Schülerinnen und Schüler aktivieren. Außerdem sollen sie motivierend wirken und Interesse für den neuen Lerngegenstand wecken.

Pädagogische Geschlossenheit:

„Ich verhalte mich so, dass sich hier jeder wohlfühlen kann“, liest Julia von einem Plakat ab. Die Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen ist ein Thema, das an unserer Schule immer mehr an Bedeutung gewinnt und von allen Lehrkräften ernst genommen wird. Ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lernens ist dabei der Umgang mit Emotionen und Gefühlen und der Wertevermittlung. Vom ersten Schuljahr an lernen die Kinder in regelmäßigen Reflexionsgesprächen mit Hilfe von Ritualen, sich selbst und den anderen in seinen Stärken und Schwächen wahrzunehmen. Darüber hinaus lernen die Kinder positives Feedback zu geben, indem sie über die Stärken und Besonderheiten der Anderen nachdenken und diese äußern (z. B. bei der „warmen Dusche“).

Außerdem schafft es Gesprächssituationen, in denen sich die Schüler und Schülerinnen mit der Unterstützung der Lehrkraft über Gefühle und Emotionen, Streit und alles, was sie beschäftigt, austauschen zu können. Die Kinder lernen durch solche Gespräche zuzuhören, Meinungen anderer zu respektieren und akzeptieren, Gesprächsregeln zu beachten und fair zu diskutieren, Kompromisse zu schließen, Konflikte zu lösen, konstruktive Kritik zu üben und mit Kritik umzugehen und das eigene Verhalten zu reflektieren. Der Prozess der Wertevermittlung findet an der Michael-Ende-Schule täglich statt.

SP: Der Kreis – Die Kommunikationszentrale



Mit der Neuausrichtung der Schule im Rahmen des Gemeinsamen Lernens haben wir in jedem Raum der Schule, in dem Unterricht stattfindet, einen Sitzkreis eingerichtet.

Stichwort

Evaluation

Wertschätzung

- Zentrale Botschaft
- Keine hierarchischen Positionen

Es finden regelmäßige Treffen in der jeder Klasse im Sitzkreis statt, in denen jeder das Gefühl hat, dass er dazugehört.

Tagesplan

- Struktur des Tages
- Welche Materialien brauche ich wofür?
- Der Unterricht an der Michael-Ende-Schule wird in der Regel nach Unterrichtsphasen eingeteilt, deren Länge und Gestaltung von den Lehrern und Lehrerinnen festgelegt wird. Die klassische Aufteilung der Stunden nach Fächern ist in vielen Bereichen aufgehoben.

Findet jeden Tag in jeder Klasse statt. Tagespläne werden im Team für die Jahrgänge in der Team-Zeit am Montag für die ganze Woche erstellt.

Sozialzielecenter

- Motto der Woche

Das Sozialzielecenter wird zentral von allen Kollegen und Kolleginnen erstellt und entsprechende Schwerpunkte werden bei den Lehrerkonferenzen festgelegt.

Reflexion

- Was habe ich heute geschafft?
- Wo liegen meine Stärken und Schwächen?
- Was muss ich ändern?

Nach jeder Unterrichtsphase findet in allen Klassen eine Reflexion statt, um mit den Schülern und Schülerinnen über ihr Arbeiten zu reflektieren. Die Methode wählt jeder Kollege und jede

	Kollegin selbst.
Vorwissen aktivieren - Was weiß ich schon über ein bestimmtes Thema	Die Schüler und Schülerinnen aktivieren zu Beginn einer neuer Unterrichtsreihe ihr Vorwissen zu diesem Thema. Welche Methode dabei verwendet wird, entscheidet der Kollege und die Kollegin eigenständig.
Pädagogische Geschlossenheit - Wertevermittlung - Soziales Lernen	Gespräche über Werte finden regelmäßig in allen Klassen täglich und auf verschiedenen Ebenen statt.

